

MEDIENMITTEILUNG**Allianz Trade Analyse: Negativrekord bei Großinsolvenzen in Deutschland in 2025**

- Alle 18 Stunden eine große Pleite: Weltweite Großinsolvenzen erreichen 2025 mit 475 Fällen neuen Negativrekord (+1 % von 469 Fällen 2024)
- Deutschland verzeichnet ebenfalls neuen Höchststand mit 94 Fällen (+8 % von 87 Fällen 2024) und ist mit 20 % aller Fälle weltweit ein Treiber hinter der globalen Dynamik
- Deutscher Dienstleistungssektor (insbesondere Kliniken), Automobil-, Chemie- und Metallbranche besonders hart getroffen
- Gesamtumsätze der weltweiten insolventen Großinsolvenzen steigen auf Rekordwert – in Deutschland Rückgang gegen den Trend rückläufig, aber auf zweithöchsten Wert seit Beginn der Analysen 2015
- Vorsicht Dominoeffekt: Besonders kleine Lieferanten sind bei großen Pleiten gefährdet
- Ausblick 2026: Gesamtzahl der Unternehmensinsolvenzen steigt weiter – aber Dynamik flacht sich ab; leichte Erholung erst 2027 in Sicht

Hamburg, 5. Februar 2026 – Die Großinsolvenzen¹ in Deutschland sind so hoch wie noch nie seit Beginn der Analysen von Allianz Trade im Jahr 2015. Insgesamt 94 Unternehmen mit einem Umsatz von über 50 Millionen Euro (Mio. EUR) rutschten 2025 in die Pleite. Das sind sieben mehr als noch 2024 und entspricht einem Zuwachs von 8 %. Zu diesem Schluss kommt die jüngste Insolvenzanalyse des weltweit führenden Kreditversicherers Allianz Trade.

Besonders betroffen war der Dienstleistungssektor mit 14 großen Insolvenzen, darunter 9 Kliniken und Pflegeeinrichtungen. Aber auch die Automobil- (12), Chemie- und Metallbranche (jeweils 11) waren stark von großen Insolvenzen gezeichnet, gefolgt vom Baugewerbe (10) und dem seit Jahren kriselnden Einzelhandel (9).

Weltweit alle 18 Stunden eine Großpleite – Deutschland ein Treiber der Dynamik

„Wenn es kracht, dann oft richtig. Wir sehen bereits seit vier Jahren deutlich ansteigende Großinsolvenzen, die 2025 den höchsten Stand seit 2015 erreicht haben – sowohl weltweit als auch in Deutschland“, sagt Milo Bogaerts, CEO von Allianz Trade in Deutschland, Österreich und der Schweiz. „Weltweit mussten im vergangenen Jahr 475 große Unternehmen Insolvenz anmelden, das entspricht einer Großinsolvenz alle 18 Stunden. Deutschland macht etwa ein Fünftel (20 %) der weltweiten Fälle aus und ist damit einer der Treiber hinter der globalen Dynamik.“

Dabei war 2025 in der Bundesrepublik zweigeteilt: Im ersten Halbjahr sah es zumindest noch nach einem leichten Rückgang aus (1. HJ 2025: 30 vs. 1. HJ 2024: 39). Im zweiten Halbjahr (insgesamt 64), insbesondere im 4. Quartal (37), mussten allerdings besonders viele große Unternehmen die Segel streichen. Auch weltweit war die Dynamik im 4. Quartal mit insgesamt 147 Großpleiten so stark wie noch nie seit Beginn der Allianz Trade Analysen von Großinsolvenzen 2015.

Schneeballeffekt: Besonders kleine Lieferanten gefährdet bei großen Pleiten

„Das Problematische an vielen Großinsolvenzen ist der mögliche Dominoeffekt auf die Lieferketten“, sagt Maxime Lemerle, Leiter der Insolvenzanalyse bei Allianz Trade. „Gerade kleine Unternehmen mit einer starken Abhängigkeit von wenigen großen Abnehmern sind hier gefährdet. Weltweit stieg der Gesamtumsatz der insolventen Großunternehmen – und damit die Schäden bei den Lieferanten – um 12 % auf 208 Mrd. EUR. Die umsatzmäßig größten Insolvenzen gab es dabei USA und China – sie verzeichneten gemeinsam 17 der 20 größten Pleiten.“

¹ Als Großinsolvenzen werden Unternehmen mit einem Jahresumsatz von über 50 Mio. EUR definiert.

Deutschland: Gesamtumsätze der insolventen Großunternehmen sinken

In Deutschland gab es beim Gesamtumsatz der 2025 von einer Pleite betroffenen Unternehmen gegen den weltweiten Trend eine leichte Entspannung: Dieser sank um rund ein Drittel von der 2024er-Rekordmarke von knapp 18 Mrd. EUR auf etwa 12 Mrd. EUR.

„Es gab 2025 zwar deutlich mehr Großinsolvenzen in Deutschland, aber die bei den Lieferanten dadurch verursachten Schäden gingen nach dem Höchststand 2024 zurück“, sagt Bogaerts. „Das ist zunächst eine gute Nachricht. Eine Entwarnung ist es allerdings nicht, denn der Gesamtumsatz der insolventen Unternehmen in Deutschland liegt mit gut 12 Mrd. EUR auf dem zweithöchsten Wert seit Beginn der Aufzeichnungen im Jahr 2015. Unternehmen sollten deshalb weiterhin wachsam bleiben und auch bei großen und bekannten Unternehmen beim Risikomanagement genau hinschauen.“

Weltweite und deutsche Insolvenzen steigen weiter – aber Dynamik 2026 gebremst

Nicht nur die Großinsolvenzen sind 2025 gestiegen, auch die Gesamtzahl der Unternehmenspleiten stieg merklich an. Weltweit lag der Anstieg der Insolvenzen 2025 bei voraussichtlich 6 %², in Deutschland fast doppelt so hoch bei 11 %³.

„Prozentual dürften Insolvenzen im vergangenen Jahr in der Türkei (+57 %), Hongkong (+45 %), Griechenland, der Schweiz (jeweils + 40 %) und Singapur (+27 %) am stärksten zugelegt haben“, sagt Lemerle. „Bei den absoluten Zahlen liegt die Schweiz (+3.400 Fälle) vor Deutschland (+2.500 auf 24.300 Fälle), Italien (+2.480), Frankreich (+2.330) und den USA (+1.800).“

Die größten Rückgänge verzeichneten 2025 voraussichtlich Indien und Russland (jeweils -24 %), Kanada (-23 %) und die Niederlanden (-16 %).

Für 2026 erwarten die Allianz Trade Experten weltweit den fünften Anstieg in Folge mit weltweit rund 3 % – auch getrieben durch Zoll-Effekte. In Deutschland dürften die Fallzahlen 2026 um etwa 1 % zulegen und auf 24.450 Fälle steigen.

„2026 dürfte sich die Dynamik beim Anstieg der Unternehmensinsolvenzen etwas abflachen“, sagt Bogaerts. „Eine Trendwende und einen leichten Rückgang bei den Fallzahlen erwarten wir allerdings erst 2027. Weltweit dürften sie dann um 1 % sinken. In Deutschland dürfte die erwartete Erholung mit -6 % im Jahr 2027 etwas schneller verlaufen als der globale Trend. Dennoch werden die Insolvenzen weiterhin auf einem sehr hohen Niveau bleiben.“

Die vollständige Analyse zu den weltweiten Großinsolvenzen finden Sie beigefügt und hier:

https://www.allianz-trade.com/content/dam/onemarketing/aztrade/allianz-trade.com/en_gl/erd/publications/2026_02_02_Global_Major_insolvencies_AZT.pdf

Allianz Trade ist weltweiter Marktführer im Kreditversicherungsgeschäft und anerkannter Spezialist für Bürgschaften und Garantien, Inkasso sowie Schutz gegen Betrug oder politische Risiken. Allianz Trade verfügt über mehr als 100 Jahre Erfahrung und bietet seinen Kunden umfassende Finanzdienstleistungen an, um sie im Liquiditäts- und Forderungsmanagement zu unterstützen.

² Schätzung: Offizielle Zahlen für das Gesamtjahr 2025 liegen noch nicht für alle Länder vor, aber die bisher verfügbaren Daten bestätigen die Trends der im Oktober 2025 veröffentlichten globalen Insolvenzstudie.

³ Schätzung: Offizielle Statistiken für das Gesamtjahr 2025 liegen für Deutschland noch nicht vor, aber die bisher verfügbaren Daten bestätigen die Trends der im Oktober 2025 veröffentlichten globalen Insolvenzstudie.

Über das unternehmenseigene Monitoring-System verfolgt und analysiert die Allianz Trade Gruppe täglich die Insolvenzentwicklung von mehr als 83 Millionen kleiner, mittlerer und multinationaler Unternehmen. Insgesamt umfassen die Expertenanalysen Märkte, auf die 92% des globalen Bruttoinlandsprodukts (BIP) entfallen.

Mit dieser Expertise macht die Allianz Trade Gruppe den Welthandel sicherer und gibt den weltweit über 70.000 Kunden das notwendige Vertrauen in ihre Geschäfte und deren Bezahlung. Als Tochtergesellschaft der Allianz und mit einem AA-Rating von Standard & Poor's ist die Holding von Allianz Trade mit Sitz in Paris im Schadensfall der finanzstarke Partner an der Seite seiner Kunden.

Das Unternehmen ist in über 40 Ländern vertreten und beschäftigt mehr als 5.800 Mitarbeiter weltweit. 2024 erwirtschaftete die Allianz Trade Gruppe einen konsolidierten Umsatz von EUR 3,8 Milliarden und versicherte weltweit Geschäftstransaktionen im Wert von EUR 1.400 Milliarden.

Weitere Informationen auf www.allianz-trade.de

Pressekontakt

Antje Wolters

Pressesprecherin

+49 (0) 40 / 88 34 – 1033

+49 (0) 160 / 899 27 72

Antje.wolters@allianz-trade.com

Social Media



LinkedIn [Allianz Trade Deutschland](#)



XING [Allianz Trade Deutschland](#)



YouTube [Allianz Trade Deutschland](#)



Twitter [Allianz Trade](#)

Hinweis bezüglich zukunftsgerichteter Aussagen

Die in dieser Meldung enthaltenen Informationen können Aussagen über zukünftige Erwartungen und andere zukunftsgerichtete Aussagen enthalten, die auf aktuellen Einschätzungen und Annahmen der Geschäftsführung basieren, und bekannte und unbekannte Risiken sowie Unsicherheiten beinhalten, aufgrund derer die tatsächlichen Ergebnisse, Entwicklungen oder Ereignisse von den hier gemachten Aussagen wesentlich abweichen können. Neben zukunftsgerichteten Aussagen im jeweiligen Kontext spiegelt die Verwendung von Wörtern wie „kann“, „wird“, „sollte“, „erwartet“, „plant“, „beabsichtigt“, „glaubt“, „schätzt“, „prognostiziert“, „potenziell“ oder „weiterhin“ ebenfalls eine zukunftsgerichtete Aussage wider. Die tatsächlichen Ergebnisse, Entwicklungen oder Ereignisse können aufgrund verschiedener Faktoren von solchen zukunftsgerichteten Aussagen beträchtlich abweichen. Zu solchen Faktoren gehören u.a.: (i) die allgemeine konjunkturelle Lage einschließlich der branchenspezifischen Lage für das Kerngeschäft bzw. die Kernmärkte der Allianz-Gruppe, (ii) die Entwicklung der Finanzmärkte einschließlich der „Emerging Markets“ einschließlich Marktvolatilität, Liquidität und Kreditereignisse, (iii) die Häufigkeit und das Ausmaß der versicherten Schadenereignisse einschließlich solcher, die sich aus Naturkatastrophen ergeben; daneben auch die Schadenkostenentwicklung, (iv) Stornoraten, (v) Ausmaß der Kreditausfälle, (vi) Zinsniveau, (vii) Wechselkursentwicklungen einschließlich des Wechselkurses EUR-USD, (viii) Entwicklung der Wettbewerbsintensität, (ix) gesetzliche und aufsichtsrechtliche Änderungen einschließlich solcher bezüglich der Währungskonvergenz und der Europäischen Währungsunion, (x) Änderungen der Geldpolitik der Zentralbanken bzw. ausländischer Regierungen, (xi) Auswirkungen von Akquisitionen, einschließlich der damit verbundenen Integrationsthemen, (xii) Umstrukturierungsmaßnahmen, sowie (xiii) allgemeine Wettbewerbsfaktoren jeweils in einem örtlichen, regionalen, nationalen oder internationalen Rahmen. Die Eintrittswahrscheinlichkeit vieler dieser Faktoren kann durch Terroranschläge und deren Folgen noch weiter steigen. Das Unternehmen übernimmt keine Verpflichtung, zukunftsgerichtete Aussagen zu aktualisieren.